

### Liebe Leserin, lieber Leser

Wohl selten wurde so viel über Geld nachgedacht, geredet und geschrieben wie in den vergangenen Monaten. Ich frage mich, ob Zig-Zag-Leserinnen und –Leser mit ihren Beiträgen einen anderen Ton in diese Diskussion bringen könnten. Leider ist bis jetzt noch kein Beitrag dazu bei der Redaktion eingetroffen. Aber was nicht ist, kann noch werden, denn es gibt in unserer Leserschaft einen grossen Reichtum an Erfahrungen zu diesem Thema.

Erst kürzlich hörte ich von einer Zig-Zag-Leserin, wie es ihr gelingt, regelmässig Geld nach Afrika zu schicken (z.B. an notleidende Freunde in Zimbabwe) und wie sie auch dazu beiträgt, Afrikanern einen Besuch in Caux zu ermöglichen. Ohne von Geld zu sprechen, erhält sie öfters grössere Gaben vom Physiotherapeuten, von einer Nachbarin, von Freunden und Bekannten, denen sie von ihrer Arbeit in Afrika erzählt.

Am Weltwirtschaftsforum in Davos rief der amerikanische Theologe Jim Wallis zu einer Gesinnungsänderung auf: «Wir sollten uns die Frage stellen, wie uns diese globale Weltwirtschaftskrise verändern wird – uns alle, in der Art und Weise wie wir denken, Entscheidungen fällen und sogar wie wir Geschäfte machen».

Könnte es sein, dass gerade jetzt in unseren Schweizerbanken solche Gedanken Gehör finden, zum Beispiel beim Bankberater, der Jean und mich im Januar zu einem Gespräch eingeladen hatte? Wie üblich überreichten wir ihm das Programm der Sommerkonferenzen in Caux. Er nahm es dieses Mal nicht nur zur Kenntnis sondern sagte – in Erinnerung an den früheren Namen der Arbeit in Caux – , heute möchte er uns bitten, ihn «moralisch aufzurüsten». Beim genaueren Betrachten des Programms mit dem Titel «Vertrauen und Integrität für eine nachhaltige Zukunft» meinte er, seine Bank, die UBS, brauche genau das. Er habe in der kommenden Woche eine Verabredung mit dem Direktor für die Schweiz und wolle ihm diese Gedanken weitergeben. Er schloss nicht aus, selber dieses Jahr Caux zu besuchen.

*Maya Fiaux*

### Lasst euch finden

Geht in euren Tag hinaus ohne vorgefasste Ideen,  
ohne die Erwartung von Müdigkeit,  
ohne Plan von Gott, ohne Bescheidwissen über ihn,  
ohne Enthusiasmus,  
ohne Bibliothek –  
geht so auf die Begegnung mit ihm zu.  
Brecht auf ohne Landkarte –  
und wisst, dass Gott unterwegs zu finden ist,  
und nicht erst am Ziel.  
Versucht nicht, ihn nach Originalrezepten zu finden,  
sondern lasst euch von ihm finden  
in der Armut eines banalen Lebens.

*Madeleine Delbrêl*

*Aus: Madeleine Delbrêl, Gott einen Ort sichern. Texte – Gedichte – Gebete.*

*Hrsg: Annette Schleinzer, 2002, Schwabenverlag, Ostfildern. Französischer Originaltext in: Delbrêl Madeleine, „La joie de croire“, Paris: Editions du Seuil 1968 (1995)*

### Ein Text zum Verweilen

*Marianne Fassbind-Gautschi, Hüttwilen*

Durch die Advents- und Weihnachtszeit begleitet mich seit einigen Jahren «Der Andere Advent»\* mit Bildern und Texten vom 1. Advent bis zum Dreikönigstag. Dieses Jahr blieb das Ringheft nachher noch eine ganze Weile auf unserem Stubentisch liegen. Immer wieder las ich den obigen Text. Die Autorin Madeleine Delbrêl (1904-1984) begründete 1933 mit zwei Gefährtinnen in Ivry (nahe Paris), der ersten kommunistisch regierten Stadt Frankreichs, ein gemeinschaftliches Leben auf christlicher Basis. Sie blieb dort bis zu ihrem Tod. Ihre Gedanken spornen mich an, tagsüber offen zu bleiben für unerwartete Begegnungen und für Einflüsterungen durch meine innere Stimme.

(\*Bezug in der Schweiz durch: Verein tecum – „Der Andere Advent“, Kartäuserweg 2, 8532 Warth, [www.derandereadvent.ch](http://www.derandereadvent.ch) )

## Mit den Augen der Liebe

*Marie-Lise Odier, Ferney-Voltaire*

Zum jetzigen Zeitpunkt meines Lebens beginne ich mich mit einiger Besorgnis zu fragen, wie man mich wohl im Jenseits empfangen werde. Im empfehlenswerten Buch von André Sève «Pour accueillir le soir» (Den Abend empfangen) hat folgender kleiner Text mein Herz mit Frieden erfüllt und meine Augen mit Tränen:

*Eine sehr hässliche Puppe*

*Betty liebte ihre alte, hässlich gewordene Puppe aus Lumpen leidenschaftlich. Eine Freundin ihrer Mutter, die zu Besuch gekommen war, sagte zu ihr: «Wie kannst du dieses grässliche Ding lieben?» Betty floh zu ihrer Puppe, umarmte sie wie nie zuvor: «Schau, jetzt bist du schön, weil ich dich liebe.»*

*Wenn wir, ohne grossen Stolz, vor Gott ankommen werden, wird er uns anschauen und jedem sagen: «Du bist vielleicht nicht sehr schön in den Augen anderer, nicht einmal in deinen eigenen, aber für mich bist du schön, weil ich dich liebe.»*

## Zum Andenken an Jacqueline Pelet

*Hildi Zeller, Caux*

Unsere Freundschaft, die ich einfach als ein Gottesgeschenk betrachtete, verband uns über ein halbes Jahrhundert. Weil ihr Leben gegründet war in der treibenden Kraft der Liebe und des Dienens, wirkte dies für mich als Zugpferd, einfach unersetzbar!

Nach jahrelanger Zusammenarbeit in den Caux-Küchen, kam Jacqueline auch zur Unterstützung in unsere Backmannschaften. Diese Freundestreue verstärkte sich tatkräftig im Garten auch besonders als Ansporn zum Jäten der Rosen, die auch weiter als Vermächtnis von Ans Jansse, unserer speziellen holländischen Freundin, Caux rundherum schmücken.

Liebe Jacqueline, auch Du bleibst weiter leuchtend und spürbar mit uns!

## WINTERKONFERENZ 2008/09

Die *Caux-Information* (siehe Bemerkung auf Seite 3 unten) hat bereits zusammenfassend über den Inhalt der Winterkonferenz in Caux berichtet. Hier folgen einige persönliche Erlebnisse und Gedanken dazu:

## Ein sonniger Blick auf das neue Jahr

*Sylviane Borel, Diolly bei Sion*

Wenn ich von einem Aufenthalt in Caux nach Hause zurückkehre, brauche ich immer eine Weile, bevor ich wieder in die Beschäftigungen des Alltag eintauchen kann; nach dieser Winterkonferenz jedoch wurde diese Übergangsphase zu meinem Trampolin, um zuversichtlich und gelassen im neuen Jahr zu landen.

Bevor ich in Caux eintraf, betrachtete ich diese Konferenz als krönenden Abschluss des Jahres 2008 (dessen Ablauf für mich schon voller Höhepunkte war), bevor ich eintauchen würde in all die unbekanntenen Ebenen von 2009. Wie schon öfters in Caux, erlebte ich diese Woche wie einen Zwischenhalt, bei dem ich meine Alltagsorgen beiseite lassen und mich ganz dieser einmaligen Atmosphäre hingeben konnte. So habe ich mich freudig und begeistert in den Wirbel von Begegnungen, Gedankenaustausch, Rückbesinnung und Mitteilen gestürzt, jedoch ebenfalls in praktische neue Herausforderungen: die Vorbereitungen, die Organisation, den Zimmerdienst, die Rezeption, die Küche und so weiter ... Die Tage waren ausgefüllt und im Nu vorbei, stets mit intensiven Höhepunkten: neue und alte Freundschaften, angeregte Gespräche, Lachen, Spiele, Begegnungen, Nachdenken ...

Das Zusammenleben der verschiedenen Generationen (von zwei bis neunzig Jahren!) und der verschiedenen Nationalitäten hat wie immer viel beigetragen zu einer warmherzigen Atmosphäre im Haus. Da ich erstmals mithalf bei den Vorbereitungen und der Organisation der Konferenz, konnte ich diese Zusammenkunft aus einer anderen Perspektive angehen und Menschen in einem neuen Zusammenhang treffen. Das habe ich sehr geschätzt, und es hat mich ermutigt, in den kommenden Jahren dieses Abenteuer weiterhin zu wagen.

All diese Erfahrungen ermöglichten mir in den letzten Tagen der Konferenz, diese nicht bloss als in sich geschlossene Periode zu sehen, sondern die Rückkehr nach Hause wie einen offenen Raum für zahlreiche neue Gelegenheiten anzugehen. Und am ersten Tag des neuen Jahres, nach einigen nebligen Morgen, gab der Rollladen des Zimmers 418 den Blick frei auf ein wundervolles, sonnenbeschienenes Panorama.

## Frei und intelligent!

*Eine 90jährige Teilnehmerin an der Winterkonferenz in Caux berichtet*

Seit 25 Jahren bin ich nach Caux hinaufgefahren, um während der Konferenzen zu arbeiten. Diesmal fand ich es sehr angenehm, als Gast zu kommen und mich einfach des Lebens zu erfreuen. Caux ist für mich ein spezieller Ort mit einer Atmosphäre, die dazu anregt, in der Begegnung mit anderen nicht bloss von Ferien oder Kochrezepten zu plaudern. Sehr schnell kommt man auf das Wesentliche zu sprechen: was in der Tiefe unserer Seele schlummert oder gar vergraben ist. Ich begegne Menschen, deren Erfahrungen, deren Freude am Leben, deren Freiheit mich ständig herausfordern.

Gewiss, auch sie sind nicht perfekt; aber durch diese Unvollkommenheit hindurch dringt der aufrichtige Wunsch, Frieden zu schaffen, Liebe - und das zu leben, woran man glaubt. Ich bin dankbar für alles, was Caux mir schenkt: die Offenheit für die Welt, für die anderen und für mich selber; die alten und neuen Freundschaften; der Austausch, der in die Tiefe geht. Hier erfahre ich ständig, dass Gott uns freimacht und ... intelligent!

## Loslassen oder nicht?

*Sanda Freeman, Givrin*

Immer wenn ich Caux besuche, sei es für eine Woche oder auch nur für einen Nachmittag, gehe ich weg mit dem gleichen Gefühl des Staunens. EINANDER ZU LIEBEN IST SO EINFACH. Die Sprache ist direkt, die Richtlinien können leicht befolgt werden, **und trotzdem** kommen wir sogenannten „höheren Wesen“ uns selbst immer wieder in die Quere.

Nicht „loslassen und Gott zulassen“, oder die Güte, fühle ich so, als hätte ich mich in einen Rucksack gequält. Meine Wenigkeit ist bis zum Hals mit einem Reissverschluss zugeschnürt und kann sehen, **wohin ich gehe**, inklusive der hintere Teil meines **grösseren KOPFES**, aber ich kann nicht völlig teilnehmen auf dem Weg, weil all meine Glieder, insbesondere mein schweres Herz, darin zusammengepfercht sind.

Anstatt mein kleines Ich herum zu stossen, werde ich vielleicht meine Knie zum Boden beugen, sanft die Riemen abstreifen und mich hinauslassen. ( Und trotzdem....)

## UPDATE WINTER 08/09

„Caux Update“ heisst eine mehrseitige Publikation, die zweimal im Jahr auf Englisch erscheint. Ein grosser Teil davon ist in der „Caux-Information 1/09“ auf Deutsch erschienen. Deshalb finden Sie hier nur kurze Ausschnitte davon: \*)

### Vom Stiftungsrat:

Ein neues Mitglied ist in den Stiftungsrates von *Caux-Initiativen der Veränderung (IdV)* gewählt worden: der Genfer Anwalt Jean-Pierre Méan, der unter anderem Vizepräsident des Schweizer Zweiges von Transparency International ist.

Der Stiftungsrat hat auch das Budget 2009 diskutiert und genehmigt. Es enthält grössere Renovationsprojekte, die über mehrere Jahre verteilt werden. Dies ist möglich dank einem Legat, das die Stiftung im Jahr 2008 erhalten hat, und dank dem Verkauf eines Stückes Land.

### Unterhalt im Mountain House

Christoph Keller teilt mit, dass zwischen dem Ende der Sommerkonferenzen 2008 und dem Anfang des Semesters der Hotelfachschule SHMS Möbel in den Schlafzimmern des Erdgeschosses und des 1. Stockes ersetzt wurden. Dies wurde gemeinsam mit SHMS durchgeführt. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten verlief alles programmgemäss und waren die Zimmer rechtzeitig für den Einzug der Schüler bereit. Viele der Möbel wurden zur Verbesserung anderer Stockwerke verwendet, andere wurden im Untergeschoss versorgt (nach gebührendem Ausräumen) oder einem Hilfswerk gegeben, das Arbeitslose beschäftigt.

---

**\*) Falls Sie die *Caux-Information* noch nicht erhalten, empfehlen wir Ihnen ein Abonnement dieser Zeitschrift.**

Das Büro von *Initiativen der Veränderung* in Luzern abonniert Sie kostenlos, wobei ein freiwilliger Unkostenbeitrag willkommen ist.

**Caux Information, Postfach 3909,  
6002 Luzern, Tel. 041 311 22 13,  
E-Mail: [redaktion@caux.ch](mailto:redaktion@caux.ch)**

## Kurzbericht von zwei Anlässen in Genf

(Siehe das weitere Programm in der Beilage)

Am 15. Dezember wurde das 40. Jubiläum des Büros von *IdV* in Genf mit einem „offenen Tag“ gefeiert. Es gab Videos und eine Beamerpräsentation der Webseite von *IdV* zu sehen und Mohamed Sahnoun und Jean-Jacques Odier signierten ihre Bücher.

Der Tag endete mit Festlichkeiten der „Escalade“, eines historischen Ereignisses von 1602, als der Herzog von Savoyen Genf in der dunkelsten Nacht im Sturm einnehmen wollte. Eine Genferin soll in dieser Nacht einen heissen Suppentopf aus einem Fenster im 1. Stock fallengelassen und damit einen feindlichen Soldaten getötet haben. Heutzutage erinnert man sich daran mit Kochtöpfen aus Schokolade mit Marzipangemüse.

Am 30. Januar fand eine Begegnung mit vier jungen Musliminnen unterschiedlicher Gesinnung statt. In drei Gesprächsgruppen wurde lebhaft die aktuelle Frage diskutiert: *Wer hat Angst vor den Minaretten?* Dabei ging der Gedankenaustausch weit über dieses Thema hinaus und erlaubte wertvolle neue Kontakte, die zum weiteren Nachdenken anspornten.

## MITTEILUNGEN

Die *Freunde von Caux* laden Sie herzlich zu einem öffentlichen Anlass ein, der am **25. April 2009 um 11 Uhr in Freiburg (CH)** im Restaurant *l'Aigle Noir* an der Rue des Alpes 10 stattfindet.

Das Thema heisst „**Gemeinsam in einer vielfältigen Gesellschaft leben**“. Nach einer kurzen Einführung von Vertretern verschiedener

Kulturen wollen wir im Dialog über einige Fragen nachdenken: *Z.B. Worüber machen wir uns Sorgen? Welche Erfahrungen haben wir gemacht? Gegeneinander oder miteinander? Von anderen Kulturen lernen.*

Am Nachmittag ist eine zweisprachige Besichtigung der Stadt Freiburg vorgesehen. Mittagessen möglich im Restaurant ( Tagesteller Fr.22.- ohne Getränke).

Es würde uns sehr freuen, wenn viele Zig-Zag-Leserinnen und -Leser und ihre Freunde und Bekannten an diesem Anlass teilnehmen würden. Er findet am selben Ort statt, an dem der Verein der *Freunde von Caux* an diesem Tag um 9.30 Uhr ihre Generalversammlung abhält, zu der Sie auch herzlich willkommen sind, selbst wenn Sie (noch) nicht Mitglied des Vereins sind.

Bitte melden Sie sich bei Jacky Brandt an, der Ihnen gerne einige Flyer über den Anlass und das genaue Tagesprogramm zustellt, falls Sie es wünschen:

Jacky Brandt, Montsalvens 28, 1630 Bulle,  
026 912 85 33 <jacky.brandt@websud.ch

\* \* \* \* \*

Die **Arbeitswoche in Caux** beginnt am **24. Juni** (abends) und dauert bis am **2. Juli** (nach dem Frühstück). Die Einladung dazu finden Sie in der Beilage.

\* \* \* \* \*

### Beilagen:

- Einladung zur Arbeitswoche in Caux
- Botschaft von Rajmohan Gandhi
- Daten und Themen der nächsten Anlässe in Genf (auf französisch)

Beiträge zur nächsten Nummer bitte bis 15. April 2009

### Redaktion :

- **Maya Fiaux**, Rue de Lausanne 15, 1028 Préverenges. Tel. 021/803 48 51, Fax 021/803 48 52 E-Mail: maya\_fiaux@bluewin.ch
- **Claire Martin**, Ruelle des jardins 8, 1166 Perroy, Tel. 021 825 10 39, E-Mail: clairemartin-fiaux@bluewin.ch
- **Anne-Katherine Fankhauser**, Dorfstrasse 58, CH-3365 Seeberg, Tel. 062 968 03 43 E-Mail: a.k.fankhauser@bluewin.ch **CCP 18-16365-6**

### Übersetzung und Mitarbeit:

**Marianne Fassbind**, Hüttwilen; **Jean Fiaux**, Préverenges; **Jacqueline Golay**, Lausanne;  
**Dr.phil. Max Peter**, Hüttwilen, **Jacqueline Piguet**, Vevey; **Yolanda Richard**, Villeneuve;  
**Vérona Roth**, Lausanne, **Marianne Spreng**, Littau.



## Einladung zur Arbeitswoche 2009 in Caux

vom 24. Juni Abendessen bis 2. Juli nach dem Frühstück

Hier bietet sich Ihnen eine tolle Gelegenheit mit Leuten aus verschiedenen Ländern und Generationen eine Woche bei freiwilliger Arbeit im Mountain House zu verbringen.

Wie jedes Jahr machen wir diese Arbeitswoche Ende Juni, an der regelmäßig eine Gruppe Ukrainer teilnimmt, um das Haus vorzubereiten, das vom 9. Juli bis 15. August die Türen für die Welt öffnet.

Während neun Monaten vermieten wir das Haus an eine Hotelfachschule, die andere Bedürfnisse für die Räumlichkeiten hat als wir, deshalb müssen die Möbel für die Konferenzen umgestellt werden.

Neben diesen Vorbereitungen sind in den letzten Jahren wieder viele Arbeiten angefallen, zu denen wir Sie herzlich einladen: Teamarbeit mit Lachen, Spass, Ernst, sich kennen lernen, harte oder leichtere Arbeiten, ca. 8 Stunden am Tag mit genügend Pausen, zu denen wir uns jeweils im grossen Haus mit seinen langen Gängen und vielen Treppenhäusern wieder finden, um uns mit Getränken, Kuchen und Äpfeln zu erfrischen.

Lassen Sie sich dieses Erlebnis nicht entgehen. Mehr darüber finden Sie auf der Rückseite.

Kost und Logis bieten wir Ihnen deshalb gerne an.

**Für die Anmeldung bitten wir Sie den Abschnitt unten zu verwenden.**

Mit herzlichen Grüssen

Ulrike und Christoph Keller, Caux  
Maya und Jean Fiaux, Préverenges

✂-----

### Anmeldung zur Arbeitswoche:

Bitte zutreffendes ankreuzen

Ich melde mich für die Arbeitswoche vom 24 Juni .bis 2. Juli 2009 an

nur für leichtere Arbeiten

Ich bringe ..... Personen mit

Bemerkungen: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Bitte wenden!

Während der Arbeitswoche haben wir folgende Arbeiten auf dem Programm:

Was entspricht Ihrem Talent und Ihren Möglichkeiten?

- Gartenarbeit, sowohl im Park als auch in den Rosen,
- Gartengeländer ums Mountain House herum sind zu streichen,
- Die Betten sollen für die Konferenzteilnehmer bereit sein
- Kleine Reparaturen gibt es an den verschiedensten Orten
- Die Äpfel wollen gerüstet, gekocht und eingefroren werden,
- Das Silber wird unansehnlich nach zwei Konferenzen,
- Zimmer und Versammlungsräume müssen eingerichtet werden,
- Esszimmer und Salons wollen gemütlich sein,
- Bei soviel Zimmer und Küchenwäsche fallen auch viele Flickarbeiten an,
- Malerarbeiten wie z.B. Fensterläden, sind immer vorhanden,
- Gleichzeitig möchte der Haushalt besorgt werden mit Frühstück und Mittag- und Abendservice, Pausen und Geschirrwaschen.

Anmeldung zur Arbeitswoche

bitte bis 10. Juni 2009 senden an: Ch. Keller, Villa Maria, 1824 Caux  
Tel: 021 962 92 53 (Büro) FAX: 021 962 92 45  
E-Mail: c.keller.caux@bluewin.ch

✂-----

Name:..... Vorname:.....

Adresse:.....

Tel: ..... E-Mail:.....

Ankunftsdatum: ..... Ankunftszeit: .....

Abreisedatum: ..... Abreisezeit: .....

Ich kann eine Arbeitsgruppe leiten:  JA  NEIN

Bemerkungen: .....

.....

Bitte wenden !